

Merck Dir das!

Er kriegt das immer hin. Wenn Peter Merck einlädt (und da er sehr gastfreundlich ist, passiert das öfter) kommen sie immer alle.

Zuletzt hatte er lauter Menschen geladen, die sich im Vorfeld des Olympia-Referendums fürchterlich ins Zeug gelegt haben. An offiziellen Stellen, administrativ, kreativ, bei Podiumsdiskussion, als Speaker, Volunteer, Supporter, Funktionär, Promoter. Eines Sonntags nachmittags im Juli, Wetter gut, obwohl es Gewitter geben sollte, hatte er in sein Golf lounge-Resort geladen, und es kamen Vertreter des Olympiastützpunktes, des Hamburger Sportbundes, des Teams Hamburg, viele Athleten, Vertreter der Fachverbände, Freunde, Familie, wir von **sporting** durften dabei sein, querebeet, ohne Protokoll, weil es ihm einfach ein Bedürfnis war, unter anderem Danke zu sagen, danke für den Einsatz.

Der Knaller: es gab Grill-Buffer satt, Peter lässt sich nicht lumpen, der noch größere Knaller: kein Geringer als Reinhold Beckmann spielte auf, als Singer-Songwriter, mit der Gitarre, sehr einfühlsam, das war sehr wohltuend, nachdenklich bis rührend, vielen Dank!

Und so unorthodox wie sich das anfühlt, war es auch. Peter Merck hatte eigentlich eingeladen, um im Grunde mit der Referendum-Niederlage umzugehen. Wie 'ne Trauerfeier. Er sagt: „Man kann nicht nur Siege zusammen feiern, man muss auch Niederlagen zusammen eingestehen“, verarbeiteten, hinnehmen und begehen.

Begehen ist ihm wichtig, denn seine Idee ist immer nach vorn zu schauen: was lernen wir daraus; welche Projekte können wir dann jetzt gemeinsam angehen, um den Sport voranzutreiben. Denn das war ja wohl hoffentlich das Motiv aller. Und das ist vor allen Dingen seine Idee. Er steht für den Sport, das steckt ihm im Blut, das ist seine Leidenschaft.

Er ist sehr emotional, sehr liebevoll, sehr unprätentiös, will helfen. Und jetzt bedankt er sich bei allen, die sich eingesetzt haben, die gekämpft haben, gemeinsam für die ganz große Sache des Sports, und man könnte wieder wehmütig werden, aber genau das wird auch Peter nicht.

„Es geht weiter, lass uns die Kräfte bündeln, gehen wir in den Austausch, arbeiten wir noch besser zusammen und gemeinsam an schönen Themen“, sagt er. Dafür steht er.

Was unorthodox daran ist: Eigentlich müssten alle diese Menschen Peter zur Grillwurst einladen, warum? Weil er an unterschiedlichsten Stellen den Sport in der Stadt fördert, sei es das Team Hamburg, die



Sportlergala, einzelne Vereine, Sportler*innen, er springt ein, diskutiert an entscheidenden Stellen mit, gestaltet mit, auch mit finanziellen Mitteln. Und das total uneigennützig. Seine Golf lounge läuft.

Doch damit nicht genug. In Sachen Referendum recherchierte er mit seiner Frau Stefanie Gummibänder im Netz und tüdelte tage-, wochenlang, am Esstisch die Olympischen Ringe als Armband zusammen. Ungebrandet, einfach nur so, als Zeichen, Nicht zehn, nicht hundert, deutlich vierstellig bestimmt. Danke dafür. Wer macht so was.

Und dann hatte er schon im Winter



die Idee, jeden Montag von der Elbphilharmonie einfach loszulaufen. Für Olympia. Keine Genehmigung, keine Promotion, nix große Welle, einfach so. Und wenn alle stirnrunzelnd reagierten, „Peter, das wird nix“, macht er das trotzdem, oder erst recht. Jeden Montag trafen sich deswegen immer mehr Menschen und liefen Richtung Elbe abwärts. Nicht viel, mal nur bis zur Fischauktionshalle, mit Bier und Currywurst im Anschluss, danke Familie Stacklies, mal bis zum Fischereihafenrestaurant und **sporting**, da gab es laute Musik und Beck's, danke Fam. Kowalke.

Oder es ging ganz bis zur kleinen Rast nach Nienstedten, auch herrlich, danke David Pohle und Crew. Das Tolle: Viele Menschen fanden zu einander, für diese eine Sache, und dann wohl auch für das was noch kommt oder das was Peter sich ausdenkt.

Und deswegen sollten wir uns alle, stellvertretend für alle die sich reinhängen, bei Peter Merck bedanken. Sein Ding. Einfach machen ist King. **Merck Dir das.**

